



# PATRICK

EIN FILM VON GONÇALO WADDINGTON

A high-angle, wide shot of a winding asphalt road that curves through a dense forest. The scene is dimly lit, suggesting dusk or dawn, with a soft, golden light filtering through the trees. A small, dark car is visible on the road, moving away from the viewer. The foreground is dominated by the dark, bare branches of trees, creating a sense of depth and framing the road. The overall mood is quiet and mysterious.

Als der 20-jährige Patrick nach einer illegalen Party von der Polizei verhört wird, stellt sich heraus, dass er vor 12 Jahren in Portugal entführt wurde und seitdem als verschollen galt. Was in der Zeit dazwischen passierte, lassen illegale Videos auf seinem Laptop nur erahnen. Zurück in seiner ursprünglichen Familie in Portugal bleibt er ein Fremder in der eigenen Familie. Seine verschiedenen Leben geraten vollends durcheinander und er beschließt, sich den dunklen Jahren seiner Jugend zu stellen.

# SYNOPSIS

Patrick's Leben gleicht einem nicht endenden Trip. Der Zwanzigjährige lebt bei seinem deutlich älteren Freund Thomas in einer Luxuswohnung in Paris, zieht nachts allein von einer Party zur nächsten, kokst, schmeißt Pillen, hat Sex mit jungen Mädchen und vertreibt pornographische Videos mit Minderjährigen.

Als Patrick in Thomas' Wohnung eine ausufernde Party veranstaltet, wird diese von der Polizei gestürmt. Patrick wird festgenommen, die Polizei findet unzählige kinderpornographische Videos auf seinem Laptop, doch Patrick streitet alle Vorwürfe ab. Als der Inspektor, Bento Ribeiro, ihn mit einem Video konfrontiert, in dem er selbst als Achtjähriger zu sehen ist und ihn schließlich mit seinem richtigen Namen - Mário - anspricht, kommt die Wahrheit heraus. Patrick/Mário wurde vor zwölf Jahren aus Portugal nach Brüssel verschleppt. Als er 18 wurde, kam er frei und tauchte ab in ein neues, unbekanntes Leben in Paris.

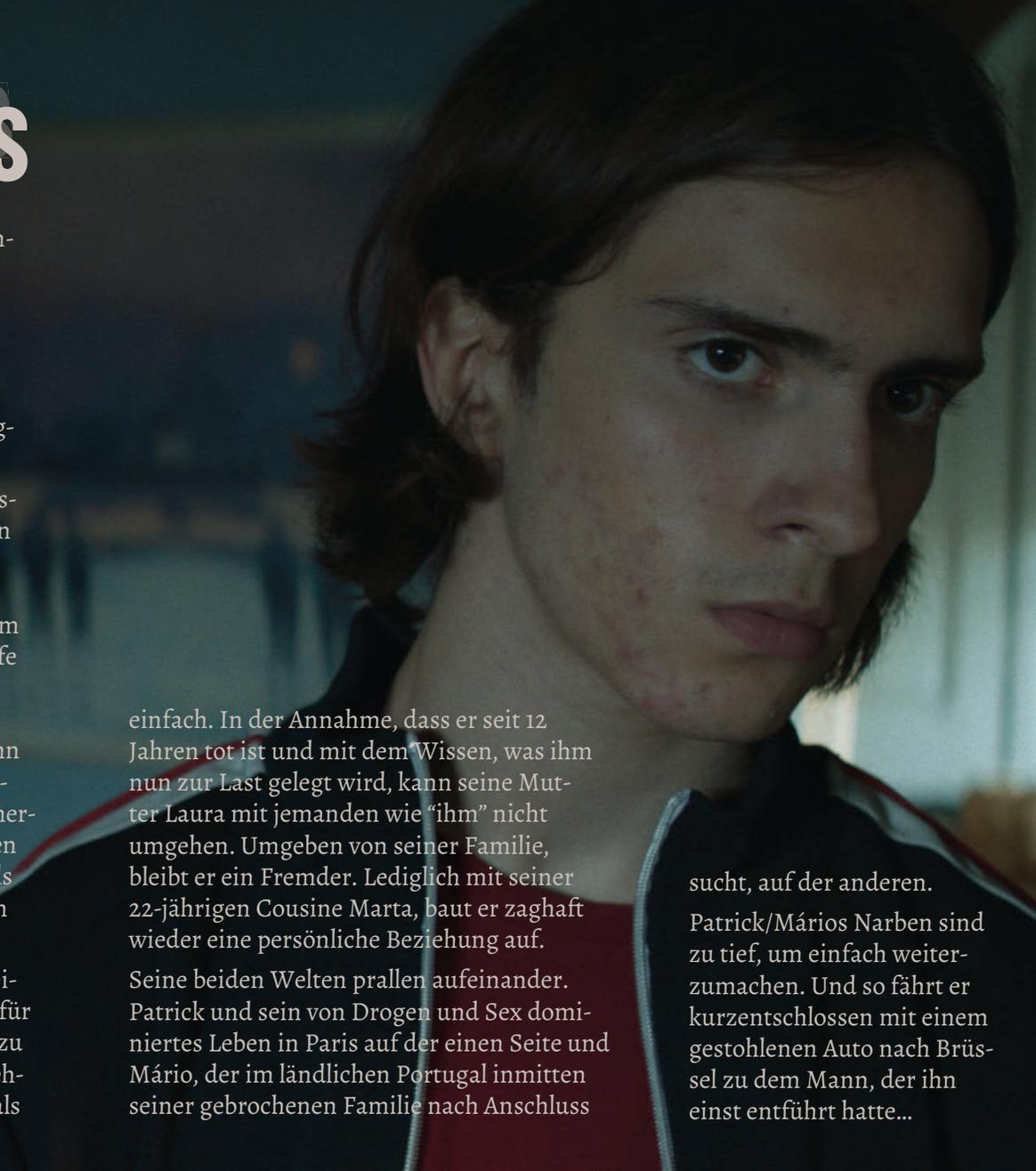
Bento Ribeiro war damals Ermittler in seinem Fall und kann Mário als Bedingung für eine Strafmilderung davon überzeugen, zu seiner Familie nach Portugal zurückzukehren. Doch die Heimkehr ist alles andere als

einfach. In der Annahme, dass er seit 12 Jahren tot ist und mit dem Wissen, was ihm nun zur Last gelegt wird, kann seine Mutter Laura mit jemanden wie "ihm" nicht umgehen. Umgeben von seiner Familie, bleibt er ein Fremder. Lediglich mit seiner 22-jährigen Cousine Marta, baut er zaghaft wieder eine persönliche Beziehung auf.

Seine beiden Welten prallen aufeinander. Patrick und sein von Drogen und Sex dominiertes Leben in Paris auf der einen Seite und Mário, der im ländlichen Portugal inmitten seiner gebrochenen Familie nach Anschluss

sucht, auf der anderen.

Patrick/Mários Narben sind zu tief, um einfach weiterzumachen. Und so fährt er kurzentschlossen mit einem gestohlenen Auto nach Brüssel zu dem Mann, der ihn einst entführt hatte...





# REGIE STATEMENT

In der Regel wird das Verschwinden oder die Entführung eines Kindes aus der Perspektive der Eltern erzählt, aus der Perspektive ihres schmerzvollen Leids. Zumal in den seltensten Fällen ausreichend Informationen vorliegen, um die andere Seite der Tragödie in den Blick zu nehmen: Was passiert nach der Entführung mit dem Kind? Wie geht sein Leben weiter?

Was den Ansatz dieses Films meiner Meinung nach einzigartig macht, ist die Tatsache, dass er den Kindesraub – ein Thema, so aktuell wie universell – aus der Sicht eines jungen Erwachsenen betrachtet, der als Kind Opfer dieses Verbrechens wurde und der seine Vergangenheit hinter sich lässt, um neu anzufangen. Diese Idee hat mich fasziniert: Dass es möglich ist, ein traumatisches Erlebnis zu überwinden und danach ein eigenständiges, wenn auch moralisch verwerfliches Leben zu führen.

Als Mario im Alter von acht Jahren verschleppt wird, erhält er von seinem Entführer eine neue Identität. Jetzt ist er Patrick. Als er 18 wird, zieht Patrick bei Mark – seinem Entführer – aus und beginnt ein neues Leben als Produzent von illegalen Videos mit Minderjährigen für eine Pornoseite. Zwei Jahre später ist er immer noch Patrick. Warum? Hatte er eine Wahl? Hat er sich bewusst dafür entschieden? Oder steckt dahinter etwas sehr viel Tiefgreifenderes als nur ein Identitätswechsel zum Schutz seines Entführers? Wie selbstbestimmt ist das Opfer in Bezug auf seine Identitäten?

Mario ist das Produkt von acht Jahren Familienleben. Patrick ist das Produkt von zehn Jahren Gefangenschaft. Gibt es eine Überschneidung oder eine Verbindung zwischen den beiden Identitäten? Konnte das entführte Opfer/Kind durch

seine Zustimmung, als Patrick zu leben, das eigene Leid lindern? Vielleicht war es der einzige Ausweg. Vielleicht war es der einzige Weg für den jungen Mann, um über sein Trauma hinwegzukommen. Gleichzeitig quälen ihn Schuldgefühle: Hätte er seine Entführung verhindern können? Er wurde ja nicht gezwungen. Er wurde verführt. Mit einem einfachen Versprechen getäuscht. Doch Patrick, oder Mario, macht nicht nur sich selbst Vorwürfe. Seine Mutter hat ihn einfach nicht auf eine solche Situation vorbereitet. Und eine Mutter, die zulässt, dass ihr Kind entführt wird, ist eine schlechte Mutter. Das wird er ihr niemals verzeihen, ebenso wenig wie seinem Vater, auch wenn der die meiste Zeit ihres gemeinsamen Lebens abwesend war. In Patricks Vorstellung hat seine Mutter nie nach ihm gesucht.

Wir erleben, wie dieses Kind – inzwischen ein junger Mann – plötzlich die

Möglichkeit bekommt, in seine Familie zurückzukehren, und wie die Familie nach fast zwölf Jahren auf seine Rückkehr reagiert. Es entstehen neue Zerrissenheiten, neue Traumata, allen voran die Freude/der Albtraum nachhause zu kommen und die eigene Muttersprache neu lernen zu müssen.

Eine Art Zustandslosigkeit bestimmt sein Leben: Er ist kein Kind, aber auch kein Erwachsener. Er ist weder Portugiese noch Franzose. Nicht homosexuell noch heterosexuell. In diesen Ambivalenzen liegt die eigentliche Antriebskraft des Films: Ein junger Mensch ist auf der Suche nach sich selbst, während andere versuchen, in ihm den wiederzufinden, der er einmal war, den Jungen von einem Foto. Ein Coming-of-Age-Film, könnte man sagen, in dem die Hauptfigur nur wachsen kann, indem sie die Erwartungen, die alle anderen an

sie haben, zerstört. Wenn Patrick/Mario herausfinden will, wer er wirklich ist, darf er weder das Kind sein, nach dem seine Mutter sich sehnt, nicht die Liebe, die seine Cousine begehrt, nicht das Monster, das er in den Augen der Tante schon immer war; noch darf er jemals wieder der Junge sein, der er einst für Mark gewesen ist, den Freund, den Vater, seine einzige wahre Liebe.

Die Frage der Moral bzw. der scheinbar fehlenden Moral lässt sich herunterbrechen auf den großen Kampf zwischen Gut und Böse, der in der Hauptfigur tobt: den Kampf Mario gegen Patrick. Angelehnt an Nietzsches umstrittene Genealogie der Moral ist Mario der Edle, der Gute, der geistig Privilegierte, Patrick dagegen der Böse, der Vulgäre, der Schlechte. Aber wenn er am Ende sagt, sein Name sei Patrick, bedeutet das weder, dass er

tatsächlich der Böse ist, noch bestätigt es, dass er sich angesichts dessen, was er alles getan hat, schlecht verhalten hat. Würde er sagen, sein Name sei Mario, wäre dies nicht mehr als ein Trick, um dem Publikum zu gefallen, das es gerne sieht, wenn Filme ausgehen, ohne moralische Fragen zu stellen.

Die Frage der – scheinbar fehlenden – Moral stellt sich erst nach dem Film, wenn die Zuschauer merken, dass sie dieses Rätsel ohne die Hilfe des Films lösen müssen. Der Kampf zwischen Gut und Böse bleibt bei uns.

Es gibt dunkle Flecken in unserem Leben und unseren Gedanken, die niemals erhellt werden sollten. Orte, die wir um jeden Preis meiden sollten. Aber ich betrachte es als eine der Aufgaben des Kinos, auf alles andere Licht und Schatten zu werfen.

ESTADIO MUNICIPAL NUNO ALVARO



# PATRICK, GONÇALO WADDINGTON'S 'HARTNÄCKIGE IDEE'

Eine dieser Geschichten fand Gonçalo Waddington, als er mit seinem Onkel auf der Rückfahrt von einer Spanienreise war. „Mein Onkel deutete auf ein Motel am Straßenrand und erzählte mir, dort seien verschleppte Prostituierte gefangen gehalten worden. Die Sache flog auf, als die Polizei eine Razzia durchführte, doch eine der Frauen konnte durch ein kaputtes Fenster im Erdgeschoss entkommen. Ich erinnere mich, dass ich mir vorstellte, wie die Frau durch das Fenster floh, an diesem abgelegenen Ort, mitten im Sommer.“

Waddington speicherte dieses Bild ab als eine der Geschichten, die er gern irgendwann verfilmen würde. Bis er im März 1998 davon hörte, dass in Lousada im selben Monat der elfjährige Rui Pedro entführt worden war. Da kam ihm die Idee, die Entführung dieses Jungen mit seiner Vorstellung von der geflohenen Prostituierten zusammenzubringen – wie genau, wusste er noch nicht. Und so ließ er dieser, wie er es nennt, „hartnäckigen Idee“, die

ihm nicht mehr aus dem Kopf gehen wollte, Zeit zu reifen. Er hatte es nicht eilig.

Manchmal kann ein Bild, ein Satz oder ein Buch der Schlüssel zu etwas sein, das wir schon lange suchen. Und genau das ist Waddington passiert. Die Lektüre von Aischylos' Orestie 2008/2009 half ihm, das Thema für seinen ersten Spielfilm zu definieren: „Als ich mit dem Lesen fertig war, dachte ich, ‚Das ist es, jetzt weiß ich, welche Geschichte ich erzählen will.‘“ Und diese Geschichte, die er erzählen wollte, basierte auf einer Art Studie der verschiedenen Dimensionen von Identität und war inspiriert von den Masken, der Verstellung, dem Vortäuschen in der griechischen Tragödie. Das alles und viel mehr ist Patrick, Gonçalo Waddingtons erster Spielfilm, ein Film über Kindesentführung und Kinder-Sexhandel, Pädophilie, die Trennung von Familien und die verheerenden Folgen, mit denen die Überlebenden umgehen müssen. Waddington hatte damals eine Überzeugung, an der er

festhielt: „Es war nie meine Absicht, Rui Pedros Geschichte zu erzählen.“

Gedreht wurde von Oktober bis Dezember 2018 in Paris, Köln und Sertã und auf einigen Straßen in Spanien und Belgien. Sertã ist die Stadt, in der der Patrick geboren wurde, dort wohnt seine Familie. Dennoch ist ihm der Ort fremd, er fühlt sich als Außenseiter – zuhause und in der Stadt. Sertã ist auch der Schauplatz, an dem Waddingtons Idee, einen Film über Identität zu machen, am stärksten hervorsteicht. „Wenn dir jemand sagt, du bist gar nicht der Mensch, für den du dich hältst, sondern ein anderer, entzündet das einen Funken. Patrick weiß, wer er ist, aber er hat acht Jahre mit einer Identität gelebt und dann die nächsten zehn Jahre in einer Art Niemandsland, bei seinem Entführer, der ihm ein Vater war und Beschützer. Und dann plötzlich ist er wieder bei seiner Familie.“

„Wie viel soll ich zeigen?“, fragte sich Waddington während der Dreharbeiten. Dieses Bemühen, manches zurückzuhalten, nicht alles auszu erzählen, ist in dem Film deutlich spürbar; genau wie Patrick seinen inneren Kampf zurückhält, fast bis zum Ende.



# BIOGRAFIE des REGISSEURS:

**GONÇALO WADDINGTON** wurde 1975 in Lissabon geboren und arbeitet als Schauspieler, Theater- und Filmregisseur, Dramatiker, Drehbuchautor und Produzent. Er hat zwei Kurzfilme realisiert: *Immaculate*, bei dem er auch als Autor und Produzent auftrat und der 2013 auf dem Filmfestival IndieLisboa Premiere feierte, und *Nameless*, für den er zusammen mit Marco Martins das Drehbuch verfasste und der auf dem Internationalen Filmfest Las Palmas de Gran Canaria uraufgeführt und auf dem IndieLisboa Filmfestival 2010 mit einer „Special Mention“ ausgezeichnet wurde. Waddington ist in seiner Heimat Portugal ein bekannter Theater- und Filmschauspieler. Er brillierte unter anderem in Filmen von Miguel Gomes, Marco Martins, Margarida Cardoso, João Canijo und Ivo M. Ferreira. Neben seiner schauspielerischen Arbeit schreibt und inszeniert Waddington Theaterstücke. Patrick ist sein erster Spielfilm als Regisseur.

## FILMOGRAFIE:

2019: Patrick

2013: *Immaculate (Imaculado)* (Kurzfilm)

2010: *Nameless (Nenhum Nome)* (Kurzfilm)





BIOGRAFIE

# HUGO FERNANDES

**HUGO FERNANDES** wurde 2000 in Paris geboren. Bereits 2011 spielte er in Jalil Lesperts *Des vents contraires* an der Seite von Benoît Magimel. Später trat Fernandes in diversen Kurzfilmen auf und war in einer Reihe von Nebenrollen im Kino zu sehen. 2017 gehörte er zur Besetzung von zwei Serien, *Ad Vitam* und *Sam*, und war einer der männlichen Hauptdarsteller in dem Spielfilm *Sauvages* von Dennis Berry. In *Patrick* übernimmt er zum ersten Mal die Rolle des Protagonisten.



# MAIN CAST:

HUGO FERNANDES: Patrick/Mário

ALBA BAPTISTA: Marta

TERESA SOBRAL: Laura

CARLA MACIEL: Helena

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: Mark

# MAIN CREW:

REGIE UND DREHBUCH Gonçalo Waddington

KAMERA Vasco Viana

TON Olivier Blanc

SZENE BILD Nadia Henriques, Anna-Maria Otte

KOSTÜM Peri De Bragança

SCHNITT Pedro Filipe Marques

ORIGINAL MUSIK Bruno Pernadas

PRODUKTIONS LEITUNG Joaquim Carvalho, Ute Fink

SENDER ZDF/Arte Alexander Bohr

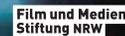
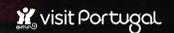
KO-PRODUZENTEN Jonas Katzenstein, Maximilian Leo

PRODUZENTEN Luís Urbano, Sandro Aguiar

O SOM E A FÚRIA



INSTITUTO DO CINEMA  
E DO AUDIOVISUAL



Cofinanciado pelo  
Programa Europa Criativa  
da União Europeia





# TECHNISCHE DETAILS

ORIGINALER UND INTERNATIONALER TITEL: Patrick

LÄNGE: 103 min

FORMAT: 2K

SOUND: 5.1

JAHR: 2019

ORIGINAL SPRACHE: Portugiesisch, Französisch

PRODUKTIONS LAND: Portugal, Deutschland

PRODUKTION: O Som e a Fúria

KO-PRODUKTION: Augenschein Filmproduktion

SENDER: ZDF / ARTE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON: ICA, Tourism and  
Cinema Fund , Film und Medienstiftung NRW,  
Deutscher Filmförderfonds, Eurimages, ZDF, ARTE,  
RTP, Creative Europe Programme of the European  
Union



# WORLD SALES

**THE MATCH FACTORY**

---

The Match Factory GmbH  
Domstrasse 60  
50668 Cologne/Germany  
phone +49 221 539 709-0  
info@matchfactory.de  
www.the-match-factory.com

FOLLOW US ON

@TheMatchFactory



# KINOVERLEIH

---

RFF Real Fiction Filmverleih e.K.  
Hansaring 98  
50670 Köln  
T +49 (0) 221-95 22 111  
info@realfictionfilme.de  
www.realfictionfilme.de

**REALFICTION**